

# Implementierung des Lokalen Aktionsplanes in kommunale Entwicklungskonzepte

*Eine Gedanken- und Ideensammlung für Coaches*

---

## Einleitung und Klärung des Auftrages:

Zentrale Fragestellung für den Lokalen Aktionsplan sollte sein:

*„Was bleibt langfristig und dauerhaft vom Lokalen Aktionsplan / Themenfeld in der Kommune nach Auslaufen der Förderung des Bundes in Verantwortung der Kommune erhalten“*

Dies müssen nicht immer formalisierte und durch Beschluss getragene Konzepte oder Leitbilder sein. Dennoch sollte eine Anregung gegeben werden, bestehende oder geplante Entwicklungskonzepte bezüglich einer möglichen Implementierung des Leitziels des Lokalen Aktionsplanes zu überprüfen.

## Was könnte aus dem Lokalen Aktionsplan implementiert werden?

<b>Was</b>	<b>Wo</b> (Beispiele)
Leitziel des LAP	Leitbild der Kommune
Umsetzungsstrategie des LAP	Handlungsleitlinien / Förderinstrumente
Rahmenziele des LAP	Handlungsfelder/-bereiche der Kommune entsprechend ihrer Ressortzugehörigkeit
Handlungsziele / Handlungsfelder des LAP	Qualitätsstandards / Handlungsempfehlungen für kommunale Einrichtungen
Maßnahmen aus dem LAP	Prioritätensetzung bei der Förderung
Methoden und Arbeitsweisen aus dem LAP	Leitbild der Verwaltung (Beteiligung / Bürgernähe)
Themenfeld Rechtsextremismus	Fortbestand des Ämternetzwerkes / Kooperation mit Beratungsnetzwerk / Anpassung von Satzungen
Struktur des LAP	Handlungsempfehlung und Entwicklung weiterer Aktionspläne in anderen Bereichen
Kooperations- und Vernetzungserfahrungen	Einführung und Umsetzung der Sozialraumorientierung / Veränderung der Förderpolitik / Fortbestand eines Netzwerkes
Verantwortlichkeiten / Zuständigkeiten	Neustrukturierung der Verwaltung / Stellenbeschreibung / Stellenplan
Finanzen	Haushaltsplan / Förderrichtlinie

## Welche Entwicklungskonzepte und dokumentierte Verbindlichkeiten gibt es?

### *Beispiele:*

- Stadt-/ Kreisentwicklungskonzept
- Gleichstellungskonzept
- Personalentwicklungskonzept
- Haushaltsplan / Investitionsplanung
- Verkehrswegekonzept
- Freizeit- und Sportstättenentwicklungsplan
- Flächennutzungsplan / Bebauungspläne
- Schulentwicklungsplanung
- Jugendförderplan
- Kita-Bedarfsplanung
- Leitbild der Kommune
- Leitbild der Verwaltung
- Ganztagschulkonzept
- Integrationskonzept
- Präventionskonzept
- Wirtschaftsplanung
- Bildungskonzeption (z. B. Volkshochschule)
- diverse Förderrichtlinien
- Satzungen (z. B. Hauptsatzung / Geschäftsordnung / Ordnung und Sicherheit)
- Qualitätsstandards (z. B. mobile Jugendarbeit)
- Entwicklungskonzept zum demografischen Wandel
- Hausordnungen und Benutzungsordnungen von kommunalen Einrichtungen
- Marketing- und Tourismuskonzept

In diesem Zusammenhang muss darauf verwiesen werden, dass viele Entwicklungskonzepte gesetzlich gefordert sind. Diese Sammlung ist nicht abschließend und soll lediglich den Blick für mögliche Ansatzpunkte öffnen.

### Voraussetzungen zur Implementierung:

- Klarheit in der Kommune darüber, dass der Lokale Aktionsplan eine Steuerungsfunktion hat
- Klarheit darüber, dass der Lokale Aktionsplan eine nachhaltige Strategie zur Implementierung demokratiefördernder Maßnahmen / Methoden beinhaltet
- Bekanntheit von Zielen, Inhalt und Strategie des Lokalen Aktionsplanes in allen Verwaltungs- und Politikbereichen der Kommune
- Klärung der Zuständigkeit / Verantwortlichkeit / des Auftrages
- Kenntnis über bestehende / geplante Entwicklungskonzepte in der Kommune
- Nutzen-/ Aufwand-Diskussion (Finanzen, sichtbare Wirkungen, kalkulierbarer Aufwand)
- politischer Beschluss / Beauftragung der Verwaltung
- Qualifizierung der Umsetzer (Methoden, Grundlagen)
- Verantwortungsbewusstsein / Interesse aller Beteiligten
- Kenntnis über die Ziele und Aufgaben der jeweils Beteiligten (Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft)

### Exkurs Verwaltung:

- 1) Verwaltung = Handeln auf Beschluss (Verordnungen, Satzungen, Anweisungen, Gesetze)
- 2) Prinzip der Zuständigkeit bedeutet Transparenz und definiertes Aufgabengebiet (Spezialisierung und Professionalität)
- 3) Hierarchie und Einheit der Verwaltung soll Willkür verhindern
- 4) es gibt Handlungsspielräume, deren Auslegung und Ausnutzung immer Konsequenzen für den/die Mitarbeiter/in haben (positive und auch negative)
- 5) Verwaltung ist auf Bereitstellung von Aufträgen und Ressourcen durch die (Kommunal)Politik angewiesen

In diesem Zusammenhang kann man davon ausgehen, dass für das Verwaltungshandeln immer eine Grundlage benötigt wird. Diese Grundlage muss konkret gefasst sein. Darüber hinaus sein auch darauf verwiesen, dass es innerhalb der Verwaltung nicht immer an dem „Nicht Wollen“ oder „Nicht Können“ fehlt, sondern auch oft notwendige Ressourcen nicht vorhanden sind. Für die Bereitstellung dieser Ressourcen ist wiederum die Kommunalpolitik verantwortlich.

### Mögliche Handlungsschritte:

- Analyse bestehender und geplanter Entwicklungskonzepte in der Kommune (Klärung, wann Überarbeitung des Konzeptes ansteht)
- überblicksartige Vorstellung der Konzepte im Begleitausschuss und Diskussion zu Einbindungsmöglichkeiten
- Formulierung, was konkret vom Lokalen Aktionsplan in welche Konzepte eingebunden werden soll (dabei Interessenlage der Kommune beachten)
- Entscheidungsebenen informieren und einbinden (durch Formulierung eines Auftrages der Überarbeitung des jeweiligen Konzeptes)
- Überarbeitung des jeweiligen Entwicklungskonzeptes
- Beschlussfassung im kommunalen Parlament

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass hier die Methode der „Kleinen Schritte“ angewendet werden sollte. Dabei ist auch wichtig, dafür zu werben, den jeweils anderen Partner mit seiner Arbeitsweise und Zuständigkeit anzuerkennen. Des Weiteren kann man nicht immer davon ausgehen, dass der Lokale Aktionsplan die Grundlage / der Anfang einer Diskussion zum Themenfeld „Rechtsextremismus“ ist. Es ist durchaus möglich, dass es auch schon vor dem Lokalen Aktionsplan Entwicklungskonzepte unter Berücksichtigung dieses Themenfeldes gab.